Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 13 (1909)

Artikel: In der Nacht

Autor: Attenhofer, Adolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-575933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nuß sie sich beschränken und das sortlausende Bersolgen der Ginzelarbeiten den Fachblättern überlassen. Sie wird dann etwa, neben dem, was sie selbst zu geben hat, von den Arbeitser-

gebniffen anderer zu reden haben.

Co machen wir uns ein Bergnugen baraus, die Beraus= geber und ben "Bund schweizerischer Architeften" («B. S. A.») zum erften Jahrgang ihres offiziellen Organs "Die ich weizeri= iche Baufunft" gu beglüdwünschen. Die Wagneriche Berlags= anftalt und ber Redattor, Dr. C. S. Baer, der uns ichon bon dem leider wieder eingegangenen ichonen schweizerischen Runft= falender her in gutem Andenten fteht, haben in diefem Jahr: gang bereits reichlich gehalten, was fie in ben eröffnenden Worten zu ihrem Brogramm erhoben. Gine reiche illuftrierte Chronif ber schweizerischen Architektur darf man dieje Bublifation nennen, ein Rendezvous für alle ftrebenden Fachmanner, einen Diskuffionsboden für alle Gegenftande zwischen den materieuften technischen und ben reinst geistigen Fragen bes Faches. Das reiche Bilbermaterial ift von einem Text begleitet, ber uns das Dargeftellte und das nicht im Bild Reproduzierbare in erschöpfender Analyse erläutert, sodaß der fom= petente Lefer und Beschauer alle Boraussetzungen für eine Beurteilung fo vollständig beifammen findet, als es fern vom Objett felbst möglich ift. Jedes Seft bringt neben den jeweiligen Haupt= und Spezialartifeln eine "Schweizerische Rund= schau" und je eine Chronif "Für die Baupraris", "Bettbewerbe", "Personalien", "Technische Mitteilungen", "Bereins: nachrichten" und "Aus dem Ausland".

Bekanntlich ift ber «B. S. A.» auch solibarisch in Ausstellungen vor das Publikum getreten. Seine Interieurs sind noch in aller Gedächtnis. Aber auch Bauten, öffentliche und private, stehen genug vor Augen, die zeigen, daß die rasse lose, die schreckliche Zeit, das Potpourri aus lande und zeitstenden Stilen bald überstanden oder wenigstens auf das Raubenartament der Mutter Belvetig zurückgedrängt ist.

Baubepartement der Mutter Helvetia zurückgedrängt ift.
Der Herausgeber der "Baukunst" ift bekanntlich auch der Redaktor der "Heimatschuß"-Zeitschrift. Und wenn er auch in seinen Polemiken den Unterschied zwischen preußischen Methoeden und den bei und wöglichen zuweilen aus den Augen versliert, so ist die Vereinigung dieser beiden Organe im ganzen doch sehr zu begrüßen. Für die richtige Entwicklung des neuserwachenden Sinnes sür das Bauen im Bolk kann diese Verzeinigung nur wohltätig und fruchtbar sein. Venn man bes

denkt, wieviel Schönes und Gutes bei uns erstickt und vers dirbt an der Enge der Verhältnisse in dem kleinen Land, an den Rivalitäten und Gegensäßen, an der persönlichen Verzerrung öffentlicher Angelegenheiten, so muß man sich sagen, wie leicht es doch auch hätte geschehen können, daß eine Klust entstanden wäre, wo jest eine Brücke, eine verbindende, versöhnende Brücke, ihren Segen spendet.

Diese Wohltat tritt einem so recht deutlich in Erscheinung in dem flotten Album, das die "Schweizerische Bereinigung für Heimatschut" im Beimatschutz-Berlag, Buch- und Runft= druckerei Benteli, A.=G., Bumplit, herausgegeben hat: Gin= fache ichweizerische Wohnhäuser. Es find die gehn prämierten und die zwanzig mit Chrenmeldungen ausgezeich: neten Entwürfe einer vom "Beimatichut" veranftalteten Rontur= renz, bearbeitet und zusammengestellt vom Redaktor des "Heimat= ichus". "Das Problem des billigen und zugleich praftischen und beimischen Ginfamilienhauses erscheint in gablreichen Beispielen gelöft" und zwar für die mannigfaltigften Bedingungen. Geche farbige Kunftbeilagen ftellen bas neue Schweizerhäuschen noch besonders überzeugend in die heimatliche Landschaft hinein. Es wird ja vorderhand immer noch Leute geben, die an die Ufer bes Zürichsees ein Chalet stellen. Denen ift natürs lich nicht zu helfen. Der Geift Makarts hat wenigstens bas mit Geift gemein, daß man ihn nicht bei ben Ohren neh= men fann. Aber wer in die Natur feiner Beimat hineinbauen will, ber hat jest nur die Sand auszustreden, und er wird einen Meifter finden für feinen Bau, fei es am Genferfee, fei's im Brättigan, fei's am Rhein ober fei's jogar im Angeficht bes alten Bern. Ber bieje charmante Broichure burchgeht, fann fich babei manches weitern schönen Bedankens nicht ermehren. Was fonnte dies behagliche Ginfamilienhaus vor der Stadt, im Dorf ober gang braugen unferm Schweizer für ichone Guter gurudbringen, die von dem Bohnen ungertrenn= lich find und noch mehr wert als das alleranmutigfte Wohnen an fich! Wie, wenn durch das neue bescheiden behagliche Schweis gerheim braugen, mit feinem Fleck oder Flecklein Barten ber Berein, das Wirtshaus entthront wurde? Wenn das Wirts= haus, bas jest die Grundlage unferes nationalen Lebens ift, dem hübschen Gigenheim den Borrang überlaffen mußte? Dann waren die Baumeifter gu Baumeiftern der Familie und eines neuen gefünderen Bolfes geworden.

E. Z.

Dämmerstunden.

Wenn der laute Tag entschwunden, Kommen leis die Dämmerstunden Her auf weichen Sohlen, Und um alle Dinge schlingen Jarte Schleier sie und schwingen Farbige Bloriolen.

Weilet, wundersame Stunden, Wo die Seele traumumwunden Schwelgt in Harmonien...

Mit geheinnisstiller Stärke Traumgebild und Fauberwerke Wunderbar erstehen. Wo sonst Mietkasernen dunkeln, Goldene Märchenschlösser funkeln, Silberne Moscheen. Und aus schwarzem Strome steigen Minarete auf und schweigen Ueber hängenden Gärten, Und an meiner Kammer kahlen Wänden bunte Vilder malen Meine leisen Gefährten.

Doch sie schweben, weben ferne – Schon im Strome gligern Sterne Vene Melodien.

Dominik Müller, Bafel.

In der Macht.

Schon sind der Nacht die Lider zugefallen, In warmem Craume wogt ihr Zusen leis. Stillscheue Wolken zurt vorüberwallen, Die Sterne schreiben leuchtend ihren Kreis. Sie glühn wie Götter durch die blane Stille. Durch meine Seele bebt ein Allmachtshauch: Der sie dahinführt, jener ewige Wille, Mein einsam Herz, Er lenkt dein Schlagen auch.

Einsam im Weltall bist du nicht verloren: Wie sich die Sonne aus dem Düster schwingt, So wirst auch du, mein Herz, einst neugeboren Und auch dein Lied und Jubelruf erklingt . . .

Adolf Attenhofer, Harau



Gottfried Beumann - St, George, Bürich.

hannes. Rötelzeichnung